

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **94 (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d'assurer les frais de traitement médical et d'opération jusqu'à concurrence d'un montant fixé d'avance (défalcation faite de 10% à la charge de l'assuré), ainsi que les frais de séjour à l'hôpital. On pourrait presque dire qu'il s'agit ici d'une assurance-sinistre, car la prestation d'assurance est subordonnée à la condition qu'un traitement hospitalier soit nécessaire; la notion de traitement hospitalier est exactement définie dans les conditions d'assurance. Mais de plus, l'assurance est très large, attendu que non seulement le séjour à l'hôpital est payé sans limite de durée, mais encore la police prévoit expressément qu'il n'est pas fixé d'âge-limite pour la durée de l'assurance et qu'aucune retenue n'est opérée à la charge du patient hospitalisé pour le règlement des frais de séjour à l'hôpital, à la différence d'autres assurances-maladie privées. Enfin, et c'est là presque l'essentiel, la compagnie renonce formellement au droit que lui confère la loi de résilier le contrat d'assurance lorsque le sinistre est survenu. Les taux des primes se tiennent dans des limites tout à fait supportables. Un exemple l'illustrera. Un preneur d'assurance s'assure pour les frais médicaux et les frais d'opération à concurrence de 1500 francs par an et pour les frais d'hospitalisation à raison de 25 francs par jour; la prime à verser s'élève à 137 francs. Il vaut la peine d'y réfléchir; pour ce modeste montant, nous pouvons nous délivrer, du moins en ce qui concerne ses répercussions matérielles, du cauchemar que constitue l'éventualité d'une grave maladie pour n'importe quel père de famille. L'âge maximum admis pour contracter l'assurance est fixé à 50 ans et la Compagnie est généreusement prête, lorsqu'il existe déjà des prédispositions à certaines maladies, à n'exclure que celles-ci et à assurer les autres risques. La Direction de la Caisse-maladie des médecins suisses a immédiatement établi l'utilité de cette assurance pour ses membres et elle s'est efforcée d'obtenir par contrat des faveurs spéciales au profit de ses affiliés. Le contrat qu'elle a passé avec la Compagnie accorde aux adhérents de la Caisse et aux membres de leur famille un rabais de 10% sur la prime et élève la limite de l'âge d'entrée de 50 à 55 ans; il la porte même à 60 ans si une autre personne de la même famille, âgée de moins de 55 ans, est assurée en même temps. La Caisse-maladie des médecins suisses recommande à ses membres de profiter de cette assurance et leur a adressé à cet effet une lettre personnelle d'information¹. Nous tenons, pour notre part également, à signaler expressément ces assurances qui tiennent compte de nos besoins et que sont la Caisse-maladie des médecins suisses et la PM de la Compagnie „Bâloise-*Romang*“.

PERSONELLES

† Alt Professor Dr. med. vet. Othmar Schnyder

Am 12. Februar 1873 in Kriens-Luzern geboren, verbrachte er auf dem schön gelegenen, väterlichen Hof am Sonnenberg seine Jugendzeit. Hier, bei den landwirtschaftlichen Arbeiten und im Umgang mit den Tieren, wurde bei dem aufgeweckten Knaben der Wunsch, Tierarzt zu werden, immer mächtiger.

So durfte er die Kantonsschule in Luzern besuchen und nachher an der Tierarztschule in Zürich das Rüstzeug zu seinem erwählten Berufe holen.

Im Jahre 1897 eröffnete er als Nachfolger des verstorbenen Tierarztes Hüni in Horgen seine Praxis. Schon ein Jahr später wurde er als Bezirkstierarzt-Adjunkt gewählt und im gleichen Jahr erfolgte seine Wahl in die Verwaltungskommission der Pferdeversicherungsgenossenschaft Zürich.

Dank seiner beruflichen Tüchtigkeit vergrößerte sich sein Praxiskreis immer mehr und der junge Tierarzt, der hoch zu Ross zu seinen Patienten kam, wurde auch wegen

¹ Prière d'adresser des demandes aux bureaux Zwinglistr. 11, St. Gall, Tél. (071) 2 32 34.

seiner Leutseligkeit und Bescheidenheit überall geachtet. Trotz aller Arbeit fand er Zeit, an seiner Dissertation, „Beitrag zur Kenntnis der Magen-Darmstrongylosis, der sogenannten Kaltbrändigkeit des Rindes“, zu arbeiten, um im Jahre 1906 zum Dr. med. vet. zu promovieren. Im Jahre 1910 wurde er zum Bezirkstierarzt gewählt.

Mancher junge Student ging in den Ferien gerne nach Horgen, um dort neben seinem theoretischen Wissen auch sein praktisches Können zu bereichern; Dr. Schnyder war ihm ein guter Lehrer und Berater. Mit seiner Wahlheimat, dem schönen Dorf am Zürichsee, war er aufs tiefste verbunden. Er suchte keine Ämter, aber wenn die Gemeinde ihm solche übergab, so erfüllte er sie nach bestem Wissen und Können.



Im Jahre 1922 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Professors A. Rusterholz an die veterinär-medizinische Fakultät in Zürich berufen. Acht Jahre darauf traten am Tierspital einige Fälle der „Papageienkrankheit“ auf, von der auch Prof. Schnyder betroffen wurde. Die Folgen dieser Erkrankung und der Rat der Ärzte zwangen ihn zu dem schweren Entschluß, sein Lehramt aufzugeben.

Langsam, aber leider nicht mehr vollständig, genas Prof. Schnyder wieder. Jetzt hatte er Zeit für die Sektionen an Geflügel und Kaninchen, die ihm aus allen Teilen des Landes zugeschickt wurden, und so den Besitzern mit seinem Rate zu helfen. Als Experte bei den Viehschauen blieb er noch immer mit der Bauernsamer verbunden. Es war ihm eine Freude, als tierärztlicher Berater im „Zürcher Kantonalverein“ mit seinem Wissen zur Förderung der zürcherischen Tierzucht beizutragen.

Prof. Schnyder hat bis ins hohe Alter mit wachen Sinnen das Geschehen der Umwelt in Wort und Schrift miterlebt. Zuzolge einer immer mehr zunehmenden Sehschwäche faßte er den Entschluß, sich am 15. Mai einer Staroperation zu unterziehen. Leider konnte er sich des ganzen Erfolges der Operation nicht mehr erfreuen. Eine höhere Macht hat ihm am 11. Juni in seinem Heime in Wollishofen für immer die Augen geschlossen.

Totentafel. Am 15. September 1952 starb im 70. Altersjahr a. Bezirkstierarzt Dr. A. Schurter in Bauma, Kt. Zch.
